

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 67.

13. August 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 8. Sonntags nach Trinitatis.
Den 14. August 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hoppel.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag, den 16. August Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 18. Aug. Herr Prediger Nesselmann.
Mittwoch den 17. August Vormittags 9 Uhr:

Synodal-Gottesdienst in der St. Marien-Kirche.

Herr Prediger Schepke aus St. Mausdorf.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Reformierte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. N. G. No. 523. B. 1—4.
N. G. No. 86. B. 1—4.
V. d. Pr. N. G. No. 690. B. 1—5.
N. G. No. 251. B. 1—5.
N. d. Pr. B. 6.
Abendm. N. G. No. 646. u. 675.
A. G. No. 303. u. 304.
Z. Schl. N. G. No. 316. B. 5.
A. G. No. 175. B. 5.
Vorbereitung zum h. Abendm. Sonnab. Nachm. um 2 Uhr.
Am Donnerst. d. 18. Aug. um 10 Uhr Annahme
der neuen Confermanden.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittag: Gedächtnisspredigt für den heimgegangenen
Herrn Pastor Dr. Kniwell. Herr Pastor Gädke.
Nachmittag: Predigt. Herr Pastor Gädke.

Bulletins.

Am 7. d. M., Abends, wurde Se. Majestät der König vom Blutandrang nach dem Gehirn befallen, der sich gegen Mitternacht so steigerte, daß eine Blutentziehung nothwendig wurde, der eine wesentliche Erleichterung folgte, so daß der Zustand Sr. Majestät bis gestern Abend, wenn auch ernst, doch zum Besseren neigte.

In der vergangenen Nacht haben jedoch die Erscheinungen des Druckes auf das Gehirn zugenommen und geben zu ernsten Besorgnissen Veranlassung.

Sanssouci, den 10. August, Morgens 9 Uhr.*)
Dr. Grimm. Dr. Voeger.

*) Bereits am 10. d. Nachmittags den Lesern der "Elbinger Anzeigen" durch Extrablatt mitgetheilt.

Im Verlaufe des Tages haben die Erscheinungen des Druckes auf das Gehirn etwas nachgelassen, vermehrten sich auch in der Abendstunde nicht im Grade als gestern. Im Wesentlichen ist der Zustand Sr. Majestät derselbe.

Sanssouci, den 10. August, Abends 8 Uhr.
Dr. Grimm. Dr. Voeger.

Die gestern Abends wahrnehmbare Verminderung des Druckes auf das Gehirn ist heute morgen noch hervortretender, daher das Befinden Sr. Majestät etwas besser.

Sanssouci, den 11. August, Morgens 8 Uhr.
Dr. Grimm. Dr. Voeger.

Zeitung-Nachrichten.

Preussen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind von Ems. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preussen von Koblenz

in Potsdam eingetroffen. Die Prinzen Albrecht, Friedrich Karl, Adalbert, Georg und Alexander sind in Folge der schweren Erkrankung Sr. Majestät des Königs ebenfalls bereits hier eingetroffen; eben so die Frau Großherzogin von Mecklenburg.

Die "R. Z." berichtet: Bei dem Schlaganfall, welcher den König am 7. d. Abends in der Muschelgrotte bei Sanssouci traf, war leider keine äußerliche Hülfe augenblicklich zur Hand, und man kann sich daher die peinliche Lage Ihrer Majestät der Königin denken, Allerhöchstwährend ihrer geliebten Gemahls glücklicherweise noch rechtzeitig in ihren Armen aufgefangen hatte.

Neben die deutsche Frage findet man in inspirierten Blättern übereinstimmend Ansichten ausgesprochen, von denen man hiernach wohl annehmen darf, daß sie zur Zeit in maßgebenden Kreisen die geltenden seien. Es heißt darin: "Unter bewandten Umständen bleibt der preußischen Regierung vorläufig nichts übrig, als ihr Augenmerk auf ausführbare praktische Dinge zu richten, um auf diese Weise nach und nach feste Grundpfeiler für eine künftige kräftige Machtentwicklung Deutschlands zu schaffen. Namentlich wird es das Bestreben Preußens sein, die deutschen Küstenstaaten und die Hansestädte zum Zwecke größerer Sicherheit und des erforderlichen Schutzes der deutschen Küsten zu einem gemeinsamen Zusammenwirken geneigt zu machen. Auch in Bezug der Bundeskriegsverfassung wird Preußen auf die Beseitigung offenkundiger Mängel und Gebrechen derselben, die ohne Gefahr für Deutschland nicht länger fortbestehen können, hinwirken. Auf einen Antrag seitens Preußens im Sinne der gegenwärtigen Bewegung für die völlige Umgestaltung der Bundesverfassung und die Berufung eines deutschen Parlaments möchte in diesem Augenblicke in keiner Weise zu rechnen sein, da nach der Auffassung in diesen hervorragenden Kreisen bei der jetzigen Lage der Dinge in Deutschland wie in Europa, die von der deutschen Nation erhoffte Wirkung, vermutlich, in das gerade Gegenthell umschlagen und die deutsch-nationale Sache eine zweite Niederlage im alleinigen Interesse Österreichs und seines Systems erleiden würde. Preußen wird sich in gewissenhafter Würdigung der Sachlage augenblicklich darauf beschränken müssen, im Schoße der Bundesversammlung der treue und entschiedene Wächter verfassungsmäßiger Entwicklung der deutschen Staaten zu sein und Allem entgegenzutreten, was der Ohnmacht und der Niederhaltung Deutschlands neue Stützpunkte zu geben vermöchte." — Wiener Blätter und eben so die "R. Pr. Z." wollen wissen, daß die Missverständnisse zwischen dem preußischen und österreichischen Kabinett gehoben seien. — (Publ.) In verschiedenen Correspondentiafeln aus Berlin, deren Ursprung dem in die Schreibart der, der Berliner Presse-Centralstelle attachirten Literaten Eingeweihten leicht erkennbar ist, wird mit Bestimmtheit versichert, daß die preußische Regierung in Bezug auf die Befestigung der Nordseeküsten (nicht auch der Ostseeküsten?) zu einem festen Entschluß gekommen ist; Preußen werde zu diesem Zwecke nächstens die Initiative ergreifen, doch sei noch nicht bekannt, ob es sofort einen Antrag beim Bunde stellen oder sich zuvor mit den beteiligten Staaten auseinandersetzen wird.

Mit der Umgestaltung unseres Heerwesens, wodurch ein Mittelglied zwischen dem stehenden Heere und der Landwehr geschaffen werden soll, wird bereits jetzt begonnen werden. Es handelt sich hierbei um eine Vermehrung der Armee um 57.000 Mann, welche theils in Infanterie mit 116 Bataillonen zu 450 Mann und in Kavallerie mit der entsprechenden Anzahl von Schwadronen bestehen soll. Um die beabsichtigte Vermehrung der Armee einführen zu können, soll nach einer höheren Bestimmung eine nochmalige Aushebung von Rekruten Ende September stattfinden. Dieselbe wird sich auf alle diejenigen militärischpflichtigen Leute erstrecken, welche bei den letzten Aushebungen zurückgestellt worden sind und namentlich auch diejenigen, welche die bisher als normalmäßig festgehaltene Größe von 5 Fuß 2 Zoll nicht haben, wobei als Norm gelten soll, daß Leute unter 5 Fuß groß nicht eingereiht werden.

(Q. Z.) Mehrere hiesige und auswärtige Blätter bringen von Neuem die Mittheilung, daß zum Zweck einer Modifikation der Majorität im Herrenhause die Berufung einer größeren Anzahl von Mitgliedern in dasselbe bevorstehe. Es wird uns versichert, daß in den maßgebenden Kreisen ein solcher Schritt keineswegs beabsichtigt ist. Einzelne Ernennungen dürften möglicherweise er-

folgen, jedoch auch diese schwerlich in jener tendenziösen Richtung. — Nach der "Magdeburg. Bzg." liegt es in der Absicht der Regierung, in der nächsten Landtagssession ein Wahlgesetz vorzulegen, welches nur den Zweck hat, die Wahlbezirke gezeigtlich festzustellen und die Wähler gegen den Mißbrauch der Amtsgewalt von Seiten der Behörden zu schützen (allerdings ein sehr läblicher Zweck); das Wahlsystem nach drei Klassen und die sonstigen Bestimmungen in Bezug auf das aktive Wahlrecht würden vorläufig unverändert fortbestehen.

Der "Leipziger Zeitung" melbet man aus Berlin: Die mehrheitig verbreitete Nachricht, der Prinz-Regent habe durch Ordre vom 28. Juli die neue Organisation unseres Heerwesens schon definitiv festgestellt, entbehrt der Begründung. Endgültige Anordnungen stehen in dieser Hinsicht erst auf Grund eines vorgängigen Einvernehmens mit der Landesvertretung zu erwarten, da die neuen Einrichtungen einen Mehraufwand von 5 Millionen Thaler jährlich in Anspruch nehmen. Am 28. v. M. ist vom Prinz-Regenten der Befehl erlassen worden, daß die im August eintretenden Rekruten den neu gebildeten Landwehrbataillonen, die zum 1. Oktober auszuhebenden jungen Ersatzmannschaften aber den Liniengrenzimentern zugewiesen werden sollen. Wahrscheinlich hat dieser Befehl zu der Verwechslung Anlaß gegeben. (Ahnliches wird gleichzeitig in anderen auswärtigen Zeitungen, offenbar von officiösen Federn, geschrieben.)

Die Wiener Presse bringt aus Berlin Folgendes: "Vom englischen so wie vom russischen Kabinett sind Noten hier übergeben worden, welche beide übereinstimmend sich für die Beschickung eines zur Regelung der italienischen Angelegenheiten einzuberuhenden Kongresses erklären und das preußische Kabinett einladen, sich dem anzuschließen, und seine Bereitwilligkeit, sich auf dem Kongress vertreten zu lassen, zu erkennen zu geben." Danach scheint der Kongress doch noch nicht eine "rasch aufgegebene Tache" zu sein, wie man der "Ostdeutschen Post" vom 7. aus Paris geschrieben.

Die erhöhte sociale Wichtigkeit, welche die Advo-
katur bei uns in den letzten zehn Jahren gewonnen,
die durch das freie Wort und die reichliche Einnahme
getragene Unabhängigkeit des Standes haben bei einzelnen
Mitgliedern des Landtages die Erwägung mach-
gerufen, ob nicht eine Änderung der Gerichtsorganisation
dahin vorzuschlagen sei, daß fortan der König die
Rechtsanwälte direkt ernannt, und nicht wie seit 1849
der Justizminister im Namen des Königs.

Wie man der "R. Pr. Z." schreibt, sprechen
sich die Lehrer besonders mit großer Pietät über den
verstorbenen ehemaligen Kultusminister von Staumer
aus (jetzt, nachdem er tot ist!), indem sie es ihm vor-
nämlich verdanken, daß ihre Lage in pfunziärem Bezie-
hung seit Kurzem bedeutend günstiger geworden ist. Der
frühere Ministerpräsident v. Manteuffel führt auf seinen
ländlichen Besitzungen ein zurückgezogenes Leben und
beschäftigt sich meist nur mit der Landwirtschaft. Von
dem Justizminister Simons glaubt man, daß er noch
länger an der Spitze dieses Ministeriums bleiben werde.
In den hier seit Ende voriger Woche in vollem
Gange befindlichen Auktionen der durch die Demobilisierung
unserer Armeen überflüssig gewordene Pferde-
stellen sich, nach der "Span. Bzg.", im Allgemeinen die
Preise kaum auf die Hälfte der Einfahrtssumme.

Die Börse am 11. d. war durchweg matt und
blieb fast in allen Effekten sehr geschäftsstill; namentlich
wurden die meisten Speculations-Papiere niedriger ge-
handelt. Staatschuldscheine 84.

Deutschland. In Frankfurt a. M. haben
wieder einmal großartige Schlägereien auf offener Straße
zwischen preußischen Soldaten auf der einen und öster-
reichischen und bairischen auf der anderen Seite statt-
gefunden. Es sind dabei viele Verwundungen vorge-
kommen, auch sollen 2 Mann auf dem Platz geblieben
sein. — Die bairische Abgeordneten-Kammer hat am
9. den Antrag von 27 Abgeordneten auf Bundesreform
durch Schaffung einer Centralgewalt und einer Volks-
vertretung an den Ausschuß verwiesen,

Frankreich. Wirkliche Ruhe, wenn auch nur für einige Zeit, scheint man hier gar nicht dulden zu können. Jetzt schreiben inspirierte Blätter und Skribenten wieder gegen Belgien und England, unter dem Vorwande, daß ersteres auf Antrieb des letztern, Antwerpen befestigt. Die Börse war darob sehr beunruhigt, was zu beweisen scheine, daß man in offiziellen Kreisen die Sache sehr ernst nimmt. (Vielleicht noch erst Belgien ein passent!) Die Entwaffnung in den Seehäfen geht voran, doch ist nicht zu übersehen, daß in den Seaplätzen selbst nur mit Vorsicht an diese Entwaffnung geglaubt wird. So schreibt der „Courrier du Havre“: „Die Entwaffnung ist in Frankreich mit solchen Vorsichts-Maßregeln umgeben, daß auf keinen Fall eine Unvorsichtigkeit daraus entstehen kann. Der Friede wird von gewissen Mächten in einer Weise aufgenommen, die es uns in der That zur Pflicht macht, uns auf alle Eventualitäten bereit zu halten.“ Auch in Toulon entwaffnet man, wie der „Independance“ versichert wird, mit aller Vorsicht und jeder Rücksicht auf Eventualitäten. — Der Kaiser wird nun doch an der Spitze der Truppen in Paris einziehen. Im Lager von Chalons war sein Empfang ein sehr begeisterter. — Die Pariser Banquiers und Spekulanten setzen volles Vertrauen in die Aufrechthaltung des Friedens. Graf Morny, der sich des besonderen Vertrauens des Kaisers erfreut, hat den hiesigen größten Banquiers und Industriellen die Versicherung gegeben, der Friede werde dauerhaft sein.

Großbritannien. Im Parlament wird noch immer fort sehr viel über die italienischen Angelegenheiten debattiert, aber augenscheinlich weniger um der Sache selbst, als um des eignen Partei-Interesses halber. Palmerston verscherte neuerdings, daß die Regierung noch keineswegs gesonnen sei, einen Kongress zu beschicken; es komme auf die Umstände an, ob die Einladung annehmbar erscheinen werde oder nicht. — Der in London angekommene russische Großfürst Constantin hat der Königin einen Besuch abgestattet. — Die „Times“ vom 11. d. hat einmal wieder Farbe gewechselt; sie spricht sich entschieden gegen den Kaiser Napoleon und gegen eine Beilegung Englands am Kongresse aus.

Italien. Die Konferenzen in Zürich haben am 8. begonnen und wohnte der sardinische Bevollmächtigte gleich der ersten Sitzung bei. Am 9. hat die zweite Sitzung stattgefunden. Man glaubt, daß die Konferenz mindestens 3 Wochen dauern wird. — Nach dem „Ind.“ und dem „Nord“ soll zwischen den Höfen von Paris und Turin wieder Einmuthigkeit herrschen. — Die mittelitalienische Liga, die zwischen Toscana, Modena und der Romagna abgeschlossen worden, hat Garibaldi den Oberbefehl angeboten, und dieser denselben auch angenommen, jedoch vorbehaltlich der Treue, die er dem König Victor Emanuel geschworen habe. In den Legationen hat die provvisorische Regierung außer der Einführung des Code Napoleon nun auch die Salzsteuer auf die Hälfte ermäßigt. Man sieht in Bologna sowohl, wie in Toscana, Modena und Parma in nächster Zeit auch Demonstrationen entgegen, durch welche die Emigranten auf die Verhandlungen in Zürich einzuwirken suchen. Eine ist wahrscheinlich eben in Scene gesetzt, indem nach der „Dest. Corr.“ „Privatnachrichten“ (!) aus Parma zufolge die Piemontesen dafelbst verjagt, die rothe Republik proklamirt worden sei und in Folge dessen die besitzende Klasse sich flüchten solle. — Nach Briefen aus Venedig sollen den ganzen Winter über 200,000 Destreicher im venetianischen Lande verbleiben.

Der König von Sardinien ist in Mailand mit großem Enthusiasmus empfangen worden und wird eine Rundreise in der Lombardei machen. — Während offiziell gemeldet wird, daß die sardinischen Kommissare aus dem päpstlichen Gebiete und Toscana abberufen werden, erlassen mehrere derselben noch immer Auseufe in ihrer Eigenschaft als sardinische Kommissare in der Romagna.

Ostindien. Die Empörung der europäischen Truppen dauert noch immer fort. Eine Zeitung von Kalkutta spricht die Befürchtung aus, daß Beispiel der Soldaten der ostindischen Gesellschaft möge dem Aufruhr unter den Eingeborenen wieder neue Nahrung geben. Das Blatt versichert, die Hälfte der erwähnten Soldaten werde ihren Abschied nehmen. Der Aufstand zu Behampur dauerte fort; 400 Soldaten der ostindischen Gesellschaft hatten zu Caronpur ein Detachement königlicher Truppen geschlagen. Sir R. Inglis war zur Züchtigung der Rebellen abmarschiert.

Barthélémy. — Die Fenster und Balkons der Häuser, vor welchen am 14. August die italienische Armee bei ihrem Einzuge in Paris vorsübermarschiert, sind jetzt der Gegenstand der Speculation. Es sollen sich zu diesem Zwecke mehrere Gesellschaften gebildet haben, um diese Fenster und Balkons im Ganzen zu mieten, und sie dann einzeln mit enormem Gewinn wieder zu vermieten. Am

Boulevard des Italiens soll manches einzelne Fenster mit drei Plätzen für jeden Tag zu 1000 Franken vermietet worden sein.

— Über den kleinen kaiserlichen Prinzen von Frankreich erzählt man in Paris eine ergötzliche Anecdote, die mindestens zu der Klasse der gut erfundenen zu rechnen ist. Als der Krieg noch in voller Blüthe stand, setzte eines Morgens der Prinz, der ein sehr einsichtsvolles und liebenswürdiges Kind sein soll, seine Umgebung in eine große Verlegenheit, als er plötzlich die Frage an sie richtete: „Sie sagen immer, die Destreicher seien geschlagen, geschlagen. Was haben die Destreicher gethan, daß sie so viel geschlagen werden?“ — „Aber, Monseigneur, sie sind nicht artig, betragen sich nicht gut.“ — „Was haben sie denn aber gethan — was haben sie gemacht?“ Als der Prinz sah, daß die weise Person, an die er seine Frage richtete, über die ihm zu ertheilende Antwort in Verlegenheit war, sagte er: „O, ich weiß es nun; sie halten ihre Hände und Gesichter nicht rein und sie wollen ihre Gebete nicht hersagen.“

— In diesem Frühjahr wurde ein Buschwächter (Unterförster) am hellen Tage im Walde von Nieder-Bartau, einer Forstei Kurlands, ungefähr 2 Meilen von Libau gelegen, ermordet gefunden. Der Mörder wurde in der Person seines Vorgängers im Amt ermittelt, welcher aus Rache und Neid die That beging, weil er, wegen Trunkenheit seines Postens entsetzt, von seinem nahm, daß er ihn aus seinem Brode verdrängt habe. In diesen Tagen wurde die Strafe an dem Verbrecher vollzogen, er erhielt die Knute, und soll, wenn er mit dem Leben davon kommt, nach Sibirien deportirt werden. Man hofft, daß in Russland, namentlich in den Ostsseeprovinzen, solche höchst grausame Strafen, bei deren Anblick sich jedes menschliche Gefühl empört fühlt, endlich abgeschafft und den Ansforderungen der Civilisation unserer Zeit auch dort Rechnung getragen werden wird.

Aus der Provinz.

Danzig. Bei aller Frequenz der Verkäufer und allem Wärme der zahllosen Budenaussteher, Haussire und Flaneurs gestaltet sich unser Dominikusmarkt, wie man es erwarten konnte, hinsichts des Absatzes sehr düftig, und die meisten Verkäufer, besonders die Fremden, führen laute Klage über die schlechten Geschäfte. Nur einige der Schaubuden, an denen der diesjährige Dominik ebenfalls sehr reich ist, finden guten Zuspruch, lassen es sich aber auch angelegen sein, den erforderlichen Spektakel zu machen. — Die Schraubenkorvette „Arcona“ hat am 11. eine etwa achtjährige Probefahrt angetreten. — Vorgestern stieß ein Lehrling, welcher, um zu baden, unvorsichtig in's Wasser sprang, so unglücklich auf den Bauch, daß ihm die Gedärme hervortraten. Er wurde nach dem Krankenhaus geschafft, wo er bereits verstorben sein soll.

Königsberg. (D. Z.) In Folge der Allerhöchst befohlenen Demobilisirung der Armee werden vom 13. d. M. ab an folgenden Orten Militairpferde öffentlich versteigert werden: in Königsberg ca. 200 Pferde, in Osterode ca. 140, in Bartenstein ca. 200, in Tilsit ca. 150, in Gumbinnen ca. 150, in Lözen ca. 160, in Danzig ca. 400, in Marienburg ca. 320 und in Marienwerder 280 Pferde. Im Ganzen kommen demnach ca. 2000 Pferde in unserer Provinz zum Verkauf. — Auf den Festungsbauposten vor dem Steindammer Thore und am Holländer Baum, wo in Folge der dort äußerst rapide fortschreitenden Arbeiten derselbe, der die Terrains nur seit einigen Wochen nicht gesehen hat, dieselben gar nicht mehr wiedererkennen wird, sieht man jetzt außer den zahlreichen Erdarbeitern auch eine größere Anzahl von Pionieren beschäftigt. Bei den Maurerarbeiten am Steindammer Thore verrichten meistentheils Frauen und Mädchen, und zwar in einer großen Zahl, die Handlangerdienste. Die Maurerarbeiten werden hier in Akkord ausgeführt und jeder Geselle kann sich seine Handlanger nach Belieben wählen; da nun die betreffenden Frauen hierzu Geschick genug zeigen, fleißig arbeiten, einen geringeren Lohn beanspruchen und der Mangel an männlichen Arbeitern für Handlangerdienste groß ist, so ist die Verwendung gedachter Frauenzimmer für diese Arbeiten von gutem Erfolge für die Gesellen. — Der Preis der an den hiesigen Markt kommenden Kartoffeln stellt sich jetzt auf 1 Sgr. pro Meze, was hier seit einer Reihe von Jahren nicht der Fall gewesen ist.

Soldau. (D. Z.) In der letzten Sitzung des

Schwurgerichts zu Neidenburg kam der bemerkenswerthe Fall vor, daß der Knecht Josuich, welcher in einer früheren Sitzung wegen Todschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe condammt worden war, dieses Mal noch eine zweijährige Zuchthauszulage wegen Meuterei erhielt.

Aus Ostpreußen. In unserer Provinz, zu Johannisburg (in Masuren), erscheint mit dem 1. Oktober ein neues Wochenblatt: „Der deutsche Wächter in Nord-Ost. Organ zur Beleuchtung der slawischen Literatur, der panlawischen wie überhaupt aller deutschfeindlichen Bestrebungen“, dessen Probe-Nummer so eben ausgegeben ist.

* **Löbau.** In einigen Blättern dieser Provinz wird der Vorfall, welcher den „Elbinger Anzeigen“ vor drei Wochen aus Neidenburg mitgetheilt wurde — daß nämlich eine, aus einer Menagerie in Warschau entsprungene Hyäne sich in der Gegend zwischen Lautenburg und Straßburg gezeigt, dort eine kleine Schafherde überschlagen, einen Hammel getötet und den Schäfer, welcher sie zu verscheuchen gesucht, erheblich verletzt hatte — jetzt von hieraus datirt mit enormen Zusätzen, als komplette Stäubergeschichte ausstaffirt, auf's Neue aufgetischt. Da soll diese Hyäne an einem Tage 40 Schafe erwürgt, den Schäferfamilie samt seiner Mutter zerissen, dann noch zwei Männer tödlich verwundet und überhaupt 8 bis 10 Menschen um's Leben gebracht haben. Hätten die Herren, welche diese Stäubergeschichte geschrieben und inserirt haben, sich die Mühe genommen, die erste beste Naturgeschichte nachzuleben; so würden sie gefunden haben, daß die Hyäne ihrer Natur nach zwar ungemein gefährlich aber keineswegs blutgierig und überdies sehr furchtsam ist, daß also schon darum ihre Schreckensgeschichte unglaublich erscheinen muß. In der That aber bekränken sich die „großen Verbeerenungen“, welche das entsprungene Stäubtier angerichtet haben soll, auf das, was darüber in No. 61. d. Bl. berichtet worden ist. — Vermuthlich wird nun der, ebenfalls aus Neidenburg in No. 66. d. Bl. mitgetheilte, allerdings schlimmere und gefährlichere Vorfall, daß ein aus einer Menagerie in Warschau entsprungener Tiger die Umgegend von Löbau unsicher macht und hier bereits zwei Menschen zerissen hat, ebenfalls nach einigen Wochen in verändertem Gestalt die Runde durch gewisse Provinzialblätter machen.

Der beste Freund.

Der müßt' mein liebster Freund wohl sein
So hab' ich oft gedacht,
Der mit mir bei dem Glase Wein
Von Herzen oft gelacht!

Nun fühl' ich: aus der großen Zahl
Ist der mein treuster Freund,
Der mit mir nur ein einz'g' Mal
Von Herzen heiß geweint!

Die Unschuld.

Schau wie am Felsabhang das Kind
Spielt unbekümmert —
Nur ein Zoll noch und blitzgeschwind
Ist es zertrümmert! —

Doch lächelnd greift es mit sicherer Hand
Nach rothen Blumen am äußersten Rand.
Und pflicht' sie, und drückt sie —
Dicht nebea ihm gähnt der Abgrund wild,

Es spielt und ruhet und lächelt so mild,

Und schlummert am Felsengrund unbewußt

So ruhig wie an der Mutterbrust!

Berlin. Georg Fülborn.

Elbing. Heute Sonnabend den 13. August c. rückt das neu formirte 2. Bataillon 4. Landwehr-Regiments hier ein, hält den 14. Ruhetag und marschiert den 15. nach seinem Stammsort Pr. Holland.

Über die Nebelbilder
des Herrn Professor Foster sagt u. A. die „Danz. Itg.“: „Wiewohl Herr Foster gerade zur Zeit des Dominikusmarktes bei uns eingetroffen ist, haben wir doch Grinde genug, ihn nicht zu den eigenlichen Jahrmarktsfreuden zu zählen, und wirklich läßt sich kaum ein schrofferer Gegenzug denken, als der, welchen diese stillen landschaftlichen Poesien zu dem betäubenden Lärm des Marktes bilden. Herr Foster genießt andererseits dafür den Vortheil, auf ein gewählteres, sinnigeres Publikum rechnen zu können. Hier belästigt uns keine drängende und lärmende Volksmenge, still und aufmerksam sieht das Publikum das schöne Rhein-Panorama an sich vorüber ziehen und nur bei dem überraschenden Wechsel der einzelnen Bilder läßt sich eine ruhige leidenschaftslose Stimme vernehmen, welche den Zuschauern ankündigt, wo sie sich im Augenblick befinden. Diese „dissolving views“ gehören zu der poetischeren Ausbeute unserer physikalischen Gegenwart und sie haben sich stets einer großen Beliebtheit erfreut.“ Die Nebelbilder des Herrn Professor Foster nun sind als die größten und besten bekannt, welche man bisher gesehen; besonders hervorzuheben sind: die Burg Treufuls, wo Richard Löwenherz gefangen saß, bei Nacht, Mannheim, Loreley, nach der Natur getreu und nach dem Gedicht von Heine, Sternberg und Liebenstein, der Hafen von Anderach, das Innere des Kölner Doms, Rotterdam bei Mondschein; dann: des Soldaten Traum, König Saul und die Hexe von Endor, Interlaken bei Nacht, die Teufelsbrücke im Canton Uri, Schiffbruch bei Helgoland u. s. w.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr,
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Johanna geb. Schönfeld, von einem Mädchen, beeindruckt sich ergebenst anzugeben.

Eichenhorst, den 9. August 1859.

August Budwech.

Stadt-Theater zu Elbing.

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. August:

Große Vorstellung der Dissolving views, Nebelbilder,

theilweise beweglich, vorgeführt von Herrn Professor Foster aus London in 3 Abtheilungen, nebst einem großen

Potpourri.

Die erste Abtheilung beginnt mit der Rheinreise von St. Gotthard bis zur Loreley. Die zweite Abtheilung beginnt mit der Ruine Thurmberg (auch Maus genannt) und schließt mit Rotterdam (in 37 Tableaux.) Dritte Abtheilung: **Großes Potpourri** in 18 Tableaux verschiedener Ansichten von Ober-Italien, Spanien, Schweiz, Norwegen, Holland, Schweden, Schottland, Seesturm, Träumen, Fantasiestücken, Chromatopen (chinesischen Farbenspielen) u. komischen Tableaux sc.

Preise der Plätze: Proscenium-Loge 15 Sgr., Estrade und Sperrsz 12 Sgr., Mittellogen 10 Sgr., Parterre und Logen 8 Sgr., Amphitheater 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.

Nummerierte Plätze sind vorher am Tage der Vorstellung von Morgens 10 bis 1 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Theater-Bureau und Abends an der Kasse zu haben. — Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

Es finden positiv nur zwei Vorstellungen statt und werden das Nähere ausführlich die Zeitung besagen.

Fr. Foster, Professor.

Bogelsang.

Sonntag, den 14. August c.

Letztes Vereins-Concert.

Anfang: 4 Uhr.

Nichtmitglieder 3 Sgr. Entrée.

Das Comité.

Bogelsang.

Montag den 15. August c. findet

Concert

statt. Anfang 3½ Uhr.

Entrée à Person 2 Sgr.

Donnerstag den 18. d. Mts.;

4. Abonnements-Concert

im Banduhnschen Garten.

R. Pohl.

Garten-Concert

Montag den 15. d. M. in der Erholung.

Amtliche Verfütigungen.

Diejenigen Militärs, welche ihre Losungs- und Gestellungsscheine bei der letzten Revision vor der Königlichen Departements-Ersatz-Commission abgegeben haben, und diejenigen, für welche Duplikate für verlorene gegangene Gestellungsscheine ausgesetzt worden sind, werden hierdurch aufgefordert, diese Militärpapiere spätestens

bis zum 20. August c.

in unserm Kanzleizimmer, bei Vermeldung kostengünstiger Fertigung, in Empfang zu nehmen. Elbing, den 11. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hilferuf.

Am 18. Juli c. ist die Stadt Namslau in Schlesien von einem entsetzlichen Brandunfälle betroffen worden. Hundert Wohn- und Wirtschaftsgebäude fielen der Wut des Elements zum Opfer. Trostlos und verzweifelt starren die Mitglieder von circa 150 gewerbsleidigen und arbeitsamen Familien die rauchenden Trümmer ihres verlorenen Obdachs an. Noch sind die Ruinen nicht beseitigt, in welche seit zwei Jahren durch 18 hintereinanderfolgende Brände, die Wohnungen friedlicher und arbeitsamer Menschen gesunken sind und die Stadt Namslau gewährt im Totalanblicke bald nur einen Trümmerhaufen.

Die Not und das Elend ist erschütternd und schnelle Hilfe thut Not, namentlich im Hinblick auf den kommenden Winter.

Wir ersuchen unsere geehrten Mitbürger um milde Beiträge, welche Herr Rendant Kau annehmen wird.

Elbing, den 10. August 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Circa 70 Morgen Grummel auf dem Holm bei Beyer werden im Termin Donnerstag, den 18. August c.

Vormittags von 11 Uhr ab durch den Herrn Stadtrath Krause in der Wohnung des Weide-Verwalters Eichhorn in Beyersrosengart meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 10. August 1859.

Die Kammerer-Deputation.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen in Beyersvordercampe in dem Grunwald'schen Grundstück 150 bis 200 Centner Heu im Wege der Execution öffentlich meistbietend gegen gleich hoare Bezahlung durch Auktion verkauft werden.

Elbing, den 11. August 1859.

Dobrak, Auktions-Kommissarius.

Schöne Matjes-Heringe flüssigweise und in kleinen Gebinden à 6 Pf. pro Stück, guten, reisschmeckenden Syrop à 1 und 2 Sgr. pro Pf. und frische Verdampf-Citronen erhält und empfiehlt

A. Tochtermann.

Höchst preiswürdig und gut abgelagerte Antonio Munoz-, Competencia- und H. Cigarren empfiehlt

M. Aussen,

Innen Mühlendamm 34.

In Maldeuten sind trockene Buchen, Birken, Ahorn und Eschen, Bohlen zum Verkauf und werden die Bedingungen des Verkaufs von dem Dominium mitgetheilt.

Zwei ausgezeichnete gute Wind-Hunde werden zum Kauf gesucht und Mithilfungen darüber von dem Dominium Maldeuten erbitten.

Fischerstraße No. 36. ist in der 3. Etage zu vermieten.

Eine Auswahl feiner Stick- und Arbeits-Scheeren wie Taschenmesser verschiedenster Art empfiehlt

Die modernen weiß geprägten Visitenkarten sind die billigsten und in einer Stunde zu haben bei

Nebst verschiedenen feinen Petschaften halte stets ein Sortiment billige mit 2 Buchstaben vorrätig.

Eine Sendung hübscher Armbänder und Colliers empfiehlt

Malerpinsel, Blattgold und Bronze empfiehlt

Vorzüglich gutes Filtrir-Papier, weiß. Makalatur-wie Ellen-Papier, zum Unterkleben der Decken und Wände zum Tapezieren erhält wieder

A. Teuchert.

Innen Mühlendamm

No. 20. u. 21.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich inneren Mühlendamm No. 20. u. 21., nahe dem Friedrich-Wilhelms-Platz, das schon eine Reihe von Jahren bestandene Material- und Schank-Geschäft künftig übernommen, dasselbe durch Renovierung und Einrichtung den Anforderungen des geehrten Publikums zu genügen glaube, empfehle ich solches bei guter Ware, unterreller und billiger Bedienung angelehnzt, mit dem ergebenen Bemerk, daß stets ein assortiertes Lager von Colonial-Waren, Cigaren und Tabacken halten werde.

Hochachtungsvoll

Joh. Unger.

Komoden und Stühle stehen billig zum Verkauf Grubenhagen No. 25.

Die Parterre-Gelegenheit des Hauses lange Hinterstraße No. 32. ist von Michaelis c. ab zu vermieten von J. G. Pröll.

Ein freundliches Zimmer ist an anständige einzelne Personen mit auch ohne Möbel zu vermieten, seiner freien Lage wegen auch für Militär sehr passend; nach Wunsch wird Behitzung wie Belägung verabreicht.

Näheres Gr. Vorbergstraße No. 5.

Alter Markt 38. sind eingetretener Binder-nisse wegen in der 3. Etage 2—3 Zimmer, helle Küche, Boden und Keller zu vermieten.

Zwei freundliche Wohngelegenheiten nebst allen dazu erforderlichen Bequemlichkeiten sind zu vermieten Inneren Vorberg No. 10.

Große und kleine Wohnungen sind zu vermieten äußern Mühlendamm No. 61.

2 zusammenhängende Zimmer nebst Bubbler und ein möbliertes Zimmer sind von Michaelis zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Junge Leute finden gutes und billiges Logis mit auch ohne Beköstigung.

Sturmstraße No. 14.

Meine in Tiegenhagen, hart am Weichselhaff-Kanal und der Fähre befindliche Schmiede nebst Wohnung und Gartenland beabsichtige ich von Mai 1860 anderweitig zu verpachten. Ehrliche Schmiede wollen sich dieserhalb bei mir melden.

Tiegenhof, d. 12. August 1859.

Hermann Leppl.

Harmonicas aller Art, so wie jede andern Holz-Instrumente werden bei mir stets gut und billig reparirt.

W. Wölke, Tischlermeister,

Leichnamstraße No. 36.

Um Bohnenhäuser auf dem Lande, Befläcke &c. auszudecken und zu repariren, empfiehlt sich Borkowski, große Segelstraße No. 5.

Herrschaftliche Wäsche wird gut und eigen gewaschen. Markthofstr. No. 9. Auch wird daselbst auf Bestellung ein guter Mittagstisch zubereitet.

Eine gerüste Gouvernante, die schon mehrere Jahre als solche fungirt hat, sucht ein Engagement. Adressen unter M. B. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Zwei Tausend Thaler sind auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle sogleich zu begeben.

Gustav Schmidt.

Eine kleine freundliche Wohngelegenheit

Eine Auswahl feiner Stick- und Arbeits-Scheeren wie Taschenmesser verschiedenster Art empfiehlt

A. Teuchert.

Die modernen weiß geprägten Visitenkarten sind die billigsten und in einer Stunde zu haben bei

Nebst verschiedenen feinen Petschaften halte stets ein Sortiment billige mit 2 Buchstaben vorrätig.

Eine Sendung hübscher Armbänder und Colliers empfiehlt

A. TEUCHERT.

Malerpinsel, Blattgold und Bronze empfiehlt

A. Teuchert.

Vorzüglich gutes Filtrir-Papier, weiß. Makalatur-wie Ellen-Papier, zum Unterkleben der Decken und Wände zum Tapezieren erhält wieder

A. Teuchert.

Für nur für Billige Corsets und Morgen-Hauben,
dulden Crinolins von 25 Sgr. an, Tüll, Mull, Nansoe und
ter um Batist äußerst billig bei.

J. Frankenstein.

Eine Partheie feiner Stroh-Hüte verkaufe ich, um damit zu räumen, weit unter dem Kostenpreise.

J. Frankenstein.

Eine neue Sendung geschmackvoller ist in Morgenhäubchen, Ärmel-umgebezeuge, in Tüll und Mull, Glagewisséhandschuhe in großer Auswahl haben erhalten und empfehlen zu den billigsten auf Preisen.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Um zu räumen Strohhüte unter Parisdem Kostenpreise.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Das Neueste in Shlipse und Cravatten haben erhalten

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Lilinese, als Schönheitsmittel weniger Reinigung der Haut von Sommer-Partiproßen, Leberflecken, trockenen und neuen feuchten Schwinden, zurückgebliebenen Pockenflecken, Röthe auf der Nase, so wie es auch einen gelben Teint sehr zart und weiß macht.

Orientalisches Enthaarungsmittel, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne Schmerz oder Nachtheil der Haut.

Chinesisches Haarfärbemittel, mit welchem man Kopf, Augenbrauen u. Barthaare mit einem Mal befeuchten so gleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Dentifrice Universel, den bestigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben.

Hühneraugen-Pflasterchen zur Vertriebung der Hühneraugen, und von besser Wirkung sind.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend bei

Adolph Kuss.

Eine neue Sendung sehr schöner Engl. Matjes - Heringe empfing Bernh. Janzen.

Estragon-Essig à Stof 2%, Sgr. in der Essig-Fabrik Spieringsstraße 23.

Recht fettes Schöpsenfleisch à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., guten Schweineklops à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von

Gustav Will.

Verschiedene neue Wagen empfiehlt **F. R. Biegler**, lange Hinterstraße No. 36.

Drei elegante Reitpferde, das eine schon gefahren, sind zu verkaufen.

Zimmermann, Thierarzt I. Kl., Elbing, Burgstraße No. 21.

Ein 3 M. von Elbing, ½ M. vom Bahnhof entfernt gelegenes Gut von über 5 eculm. Hüfen ganz vorzüglichen Landes, mit 40 Schtl. Weizen- und 50 Schtl. Roggen-Aussaat, neuen Gebäuden, hinreichendem Invent. und feststehender Hypothek habe ich den Auftrag für 15,000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Ein Bauergut mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst 15 Morgen eculm. Acker- und Wiesenland, 2 Meilen von Elbing soll eingetretener Umstände wegen so schleunig als möglich für einen geringen Preis mit wenig Anzahlung verkauft werden, durch

P. Claassen, in Elbing, Spieringsstraße No. 52.

Zu Verpachten oder zu Verkaufen.

Eine Besitzung von 617 Morgen 122 ⅓ M., mit vollständigem todten und lebenden Inventarium, Gebäude größtentheils massiv und in sehr gutem Zustande, ist Umstände halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten Alles Nähere durch den Güter-Agent

C. W. Helms.

Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirthinnen werden gute Engagements nachgewiesen durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

1200, 1500, 2000, 3000 Thlr. werden auf überwiegende sichere Hypotheken zur ersten Stelle gesucht, durch

C. W. Helms.

Wechsel-, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauf

C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.

Eine Besitzung, 1 Meile vom Bahnhofe Altfelde, von 51 ½ M. C. Acker und Wiesen, durchweg Weizenboden, mit guten Gebäuden, vollständigem Inventarium, soll mit auch ohne Inventarium und sämtlicher Crescens mit geringer Anzahlung verkauft werden.

Nähere Nähere durch

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Eine Grundstück von 12 M. C., 1 M. von Elbing in der Niederung, Gebäude neu, Inventarium gut, soll mit auch ohne Inventarium sehr schleunig mit geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen und mit sämtlicher Crescens verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Inspectoren, 1 sehr gewandter und empfohlener Koch, Handlungscommis in allen Branchen, 2 Gouvernanten, 1 Erzieherin, 1 Gesellschafterin und 3 tüchtige Land-Wirthinnen kann ich bestens empfehlen mit dem Bemerkern, daß ich nur solchen Haus-Offizianten Engagements verschaffe, wo ich mir die Überzeugung über ihre Brauchbarkeit und Tüchtigkeit verschafft habe.

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Ein Rechnungsführer, militärfrei, zuletzt 1½ Jahre auf einem der größten Güter Ostpreuß., woselbst ihm die Dominal-Polizei-Verwaltung, Durchführung und Correspondence, Speicher- sowie die Controle einer Brennerei und Mühle oblag, sucht auf dem Lande oder in einem Fabrik-Geschäft eine gleiche Stelle. Näheres Brückstraße No. 26.

Ein Taschenmesser ist am Elbingflus gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann es lange Hinterstr. 16. abholen.

Montag, den 15. c. Mts. musikalische Unterhaltung wozu freundlichst einladet P. Stabl.

Schillingsbrücke. Sonntag, den 14. d. Tanz-Bergnügen. Sonntag den 14. d. findet bei mir Ball statt. Um gütigen Besuch bittet Erdmann Winter, in Zehner.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing. Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage